



Blumenvase
Klaus Kehrwald, 2004

© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald
Foto: KEHRWALD-ARCHIV

Nachlass: Kehrwald, Klaus [Nachlassverzeichnis Malerei]
Nachlass-Nummer: 156
Objekttyp: Gemälde
Entstehungsort: Atelier, Berlin

Technik / Material Leinwand, Öl
(Werteliste): Öl auf Leinwand
Technik / Material (Freitext):
Maße (HxBxT): 100 x 57 cm

Bezeichnung, durch verso o.l.: Kombination aus Zahlen und Buchstaben zur
Künstler/in: Farbverwendung
verso Keilrahmen m.: Notiz unleserlich
Objektbeschreibung: weiße Vase als Turmgebäude mit 3 kleinen Knospenstielen
vor grauem Grund

Aktueller Standort: KEHRWALD-ARCHIV
Aktuelle Inventarnummer: 156
Aktuelle Präsentation: Depot
Eigentümer: Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald
Zugangsjahr: 2009
Zugangsart: Erbe

Ausstellungen: At Home. Not at Home., 2010 (Anna Klinkhammer Galerie,
Düsseldorf)
Drängen aus dem Inneren, 2013 (Kirche am
Hohenzollernplatz, Berlin)
Klaus Kehrwald und Walter Lauche. Malerei aus den
Künstlernachlässen, 26.2.2023-21.5.2023 (BLMK –
Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst,
Frankfurt / Oder)
Kommentar / Kontext / Wirkungsgeschichte: Seit den 1970er Jahren waren Blumen als eigenes Genre der
bildenden Kunst auch in Europa wieder en vogue, zunächst
in der Fotografie, dann auch in der Malerei und Plastik.
In Bezug auf die neu-sachlichen Vorläufer orientiert sich KK
vor allem an den Pflanzenstudien von Karl Blossfeldt und
Paul Dobe wie an Gemälden von Alexander Kanoldt und
Franz Lenk.

Wie schon die Neusachlichen und das Bauhaus scheint auch KK am Geometrischen im Amorphen fasziniert gewesen zu sein, d.h. von der puristischen und emotionslosen Aura fern der barock-tradierten Sinnlichkeit von Blumen und Pflanzen.

Neben die historische Vanitas-Symbolik trat bis in die jüngste Zeit die Konnotation: Verlangen und Einsamkeit, Eros und Sexualität. So zu finden auch in den Bildern von KK. Magie und Befremdlichkeit liegen nahe beieinander, der Grat zum Surrealismus ist schmal.

Das „Unwirkliche“, über dem Realismus stehende „Surreale“ war für KK offensichtlicher Anknüpfungspunkt, um sich gegen traditionelle Normen zu äußern. Francisco de Goya, ein wesentlicher Vorläufer, wurde von ihm sehr geschätzt wie auch einige Surrealismus-Protagonisten seit den 1920er Jahren – Giorgio de Chirico und Max Ernst. Selbstverständlich begegnete KK auch René Magritte im gleichnamigen Museum während seiner Brüssel-Zeit. Der gesuchte Kontakt zu Michael Buthe während des Studiums korrespondiert hiermit.

Anregungen bezog er zum Teil aus Abbildungen der im Körper lebenden Bakterienstämme. KK verlieh den Blumen die Anmutung extraterrestrischer Flora.

Wiederaufnahme dieser Formansprache vor allem zeichnerisch in den letzten beiden Lebensjahren. Dazu existiert ein großes Zeichnungskonvolut.

Anna Klinkhammer Galerie (Hg.), Klaus Kehrwald. At Home. Not at Home. Ausstellungsmappe 2010, hier: (Abb.).

Anna Klinkhammer Galerie (Hg.), Klaus Kehrwald 2017, hier: Abb. www.anna-klinkhammer.de/klaus-kehrwald.html, letzter Zugriff: 4.04.2017

Kehrwald, Hanne, At Home. Not at Home 2010, hier: Abb. klaus-kehrwald.de/html/mediathek.html, letzter Zugriff: 4.04.2017

Kehrwald, Hanne (Hg.), Klaus Kehrwald 2013, hier: (Abb.). klaus-kehrwald.de/index.html, letzter Zugriff: 4.04.2017

Publikationen /
Schriftgut:

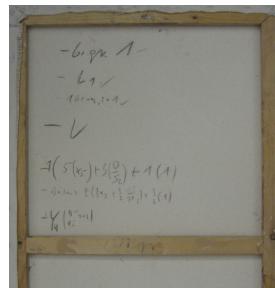
Kernbestand:
nein
Nachlassbestand:
ja

Zustand:
gut

Vorhandene
Reproduktionsvorlage
(beste Qualität):
Farbe Digital Repro

Sachindex: Blumenmalerei, Architektur

Weitere Abbildung



Blumen
2004
Öl auf Leinwand
100 x 57 cm

© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald
Foto: Thomas Kumlehn